

Da geht schon was: Klimaschutz im Landkreis Karlsruhe

Der beginnende Klimawandel, die Ressourcen-Knappheit, Treibhauseffekt, zu viel CO₂-Emissionen führten zu der Überlegung, wie man eine wirksame, funktionierende Energiewende entwickeln kann. Und: Ist es möglich, eine ganze Region mit Energie zu versorgen, ohne dabei Schadstoffe wie CO₂-Emissionen zu produzieren? So entstand die Idee ein Klimaschutzkonzept für den Landkreis Karlsruhe zu entwickeln, mit dem Ziel, den Energiebedarf des ganzen Landkreises bis zum Jahr 2050 komplett ohne CO₂-Emissionen zu decken, also CO₂-frei.

Bei der Gründung der Umwelt- und EnergieAgentur stand für Birgit Schwegle schon 2008 das Klimaschutzkonzept „zeozweifrei“ für den Landkreis im Vordergrund. Durch Einsparungen und effizienten Umgang mit Energie kann nahezu die Hälfte des Energiebedarfs eingespart werden. Der verbleibende Rest wird komplett ohne CO₂-Emissionen aus regionalen Erneuerbaren Energien im Landkreis Karlsruhe produziert. Die Umsetzung des Konzepts wurde 2014 einstimmig vom Kreistag beschlossen und wird mit zahlreichen Klimaschutzmaßnahmen im Landkreis und den Kommunen voran getrieben.

Da geht schon was: Die ersten konkreten Maßnahmen waren neben dem Klimaschutzkonzept selbst ein Solar- und Wärmekataster für den kompletten Landkreis und die Erstellung von CO₂-Bilanzen für alle 32 Kommunen, die seither laufend fortgeschrieben werden.

Bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzepts kommen den 32 Kommunen die zentrale Rolle zu: Mit entsprechenden Beschlüssen ebnen sie den Weg für Klimaschutzmaßnahmen, eigene Liegenschaften mit energieeffizienten Maßnahmen und mehr erneuerbaren Energien auszustatten, Projekte vor Ort zu initiieren und nicht zuletzt, mit guten Beispielen den Bürgern ein Vorbild sein.

Unterstützt, beraten und begleitet werden die Städte und Gemeinden von der Umwelt- und EnergieAgentur. Sie ist die Institution zum Umsetzen der Klimaschutzziele des Landkreises. Sie arbeitet unabhängig und neutral, vorgeschlagene Maßnahmen sind zielorientiert und basieren auf ganzheitlicher Nachhaltigkeit, die sich nicht nur auf die Energieversorgung beschränkt.

Dabei greift die Umwelt- und EnergieAgentur in erster Linie auf zwei Instrumente zu, die sich im kommunalen Klimaschutz als geeignet herausgestellt haben: Der European Energy Award (eea) und der von der EnergieAgentur entwickelte EnergiePlan.

Der *European Energy Award* ist ein europäisches Gütezertifikat für die Nachhaltigkeit der Energie- und Klimaschutzpolitik von Kommunen und liefert Instrumente für kommunale energie- und klimapolitische Aktivitäten in verschiedenen Maßnahmenbereichen.

Da geht schon was: Im Landkreis nehmen 4 Kommunen und der Landkreis selbst am eea teil, manche schon zum zweiten Mal. Daneben ist in 3 weiteren Kommunen der eea-Prozess in Vorbereitung.

Quartierskonzepte stellen Einsparpotenziale im Quartier dar und untersuchen darüber hinaus übergreifende Strategien für eine zukünftige Energieversorgung. Quartierskonzepte liefern weitgehende Vorteile für die Entwicklung des Quartiers und für die ganze Kommune:

Da geht schon was: In 20 Städten und Gemeinden wurden und werden insgesamt 27 Quartierskonzepte mit Bundesförderung umgesetzt, im Rahmen der energetischen Stadtsanierung 15-mal Sanierungsmanagement eingeführt und 5 Modellprojekte durchgeführt.

Carsharing ist gerade im ländlichen Raum eine umweltfreundliches, zusätzliches Mobilitätsangebot und Ergänzung zum öffentlichen Nahverkehr. E-Carsharing ist noch umweltfreundlicher, da die Elektrofahrzeuge im Betrieb keine Schadstoffe ausstoßen und mit Ökostrom versorgt werden.

Da geht schon was: In 14 Kommunen gibt es 48 E-Carsharing Stationen und ebenso viele Ladepunkte.

Der *EnergiePlan* ist ein leistungsfähiges internetbasiertes GIS-Tool zur kommunalen Energieplanung:

- Potenzial-Ermittlung von Erneuerbaren Energien und Möglichkeiten der Energieeffizienz-Maßnahmen
- Daten sammeln und auswerten
- Entwicklung von Infrastrukturmaßnahmen in der Kommune, Schwerpunkt Energieversorgung
- Mit dem Ziel, strukturierte, dynamische Projektstrategien für die Kommune zu entwickeln

Da geht schon was: Mit dem EnergiePlan werden in 15 Städten und Gemeinden Potenziale, Strategien und konkrete Maßnahmen ermittelt.

Nahwärmenetze haben sich innerhalb als umweltfreundliche und effektive Wärmeversorgung etabliert. Das Prinzip: Die lokale Verteilung von Wärme durch Nahwärmenetze ist klimafreundlich, da mehrere Gebäude mit nur einem Heizsystem versorgt werden. Das ist effizient und es werden weniger Schadstoffe (z.B. CO₂) produziert. Diese Heizzentrale beliefert Wohnhäuser, Betriebe, Quartiere oder Siedlungen mit Wärme.

Da geht schon was: Nahwärmenetze werden in 9 Städten und Gemeinden des Landkreises gebaut.

Inzwischen ist der Klimawandel auch bei uns deutlich spürbar. Schon deshalb sollte man nachfolgende Generationen für das Thema Klimaschutz und Energie sensibilisieren. Aufklärung und Informationen, dargestellt in experimentellen Unterrichtseinheiten für Schüler in den Altersklassen 9 – 16 Jahren. Erneuerbare Energien erleben, Zusammenhänge erkennen, aber auch Ausstellungen besuchen und auf Exkursionen Beispielprojekte besichtigen.

Da geht schon was: Mit Standby, einem Projekt der Umwelt- und EnergieAgentur und vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg gefördert, gibt es seit 2009 regelmäßige Unterrichtseinheiten an vielen Schulen im Landkreis.

Die Umwelt- und EnergieAgentur unterstützt die Kommune auch mit aktiver Öffentlichkeitsarbeit. Die Kommunikation von Klimaschutzmaßnahmen informiert, klärt auf, bezieht die Beteiligten mit ein und trägt in hohem Maß zum Gelingen des Projekts bei. Darüber hinaus wird ein positives Image für Unternehmen, Kommunen und Regionen entwickelt.

Da geht schon was: Unterstützung mit Kommunikationsmaßnahmen bei allen Klimaschutzprojekten: Print, Presse, Web, Veranstaltungen und Aktionen. Konkret können Beiträge zu Energiespartipps für die Amtsblätter und kostenfreie Bürgerberatung von jeder Kommune abgerufen werden.

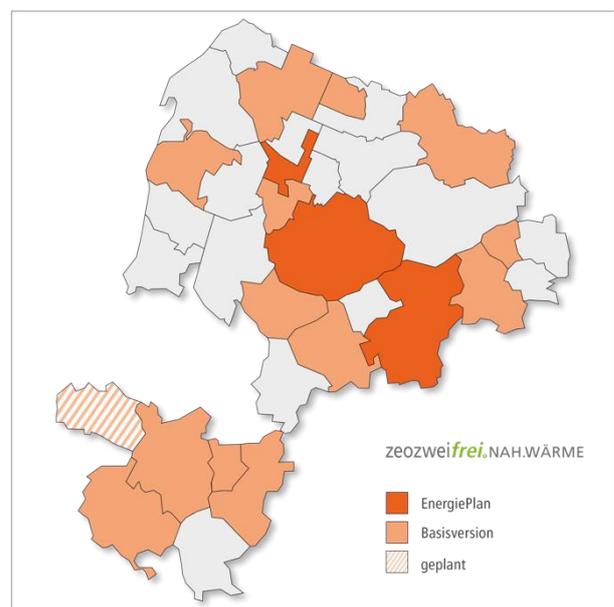
Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung drückt die internationale Staatengemeinschaft ihre Überzeugung aus, dass weltweiter wirtschaftlicher Fortschritt nur im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten ist. Auf dieser Basis haben die Staaten der Vereinten Nationen einen ehrgeizigen Katalog mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung formuliert: **Sustainable Development Goals, SDG**

Da geht schon was: Der Landkreis unterstützt die aus der Agenda 2030 hervorgegangenen 17 Ziele für Nachhaltigen Entwicklung (SDG). In diesem Zusammenhang sind alle Kommunen des Landkreises aufgefordert, die SDG-Resolution zu unterschreiben, ihr kommunalpolitisches Handeln danach auszurichten und so unserer globalen Verantwortung nachzukommen.

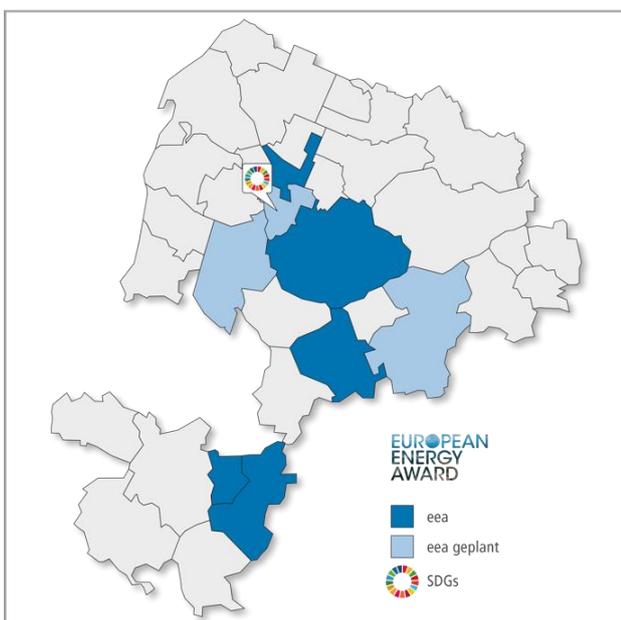
Integriertes Klimaschutzkonzept, CO₂-Bilanz



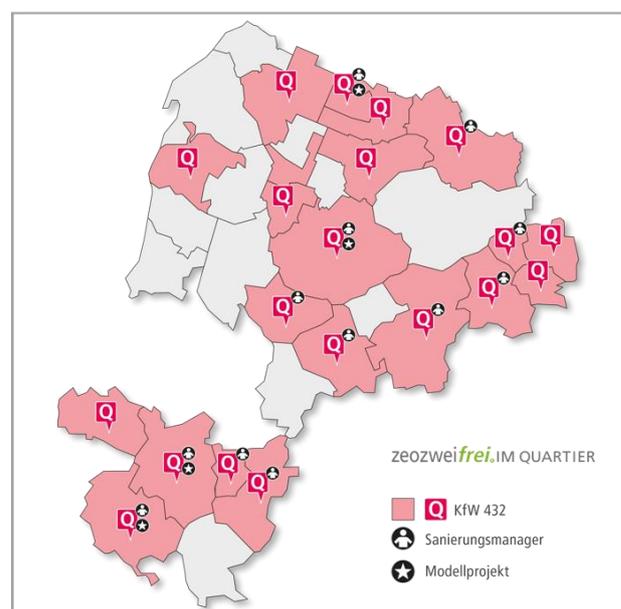
EnergiePlan, konkrete Maßnahmen, Potenziale



European Energy Award (eea)



Quartierskonzepte, Sanierungsmanager, Modellprojekte



E-Carsharing zeozweifrei-unterwegs

